Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen

Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere

Band: 45 (1972)

Heft: 11

Artikel: Die 6. Schweizerischen Mannschaftswettkämpfe der Uebermittlungstruppen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-562382

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Einige Wünsche an das EMD

Die militärischen Verbände möchten die Gelegenheit benützen, um dem EMD heute einige Postulate – oder besser – einige Wünsche zur Prüfung zu unterbreiten.

1. In der Lösung militärischer Fragen sollten die Verbände vermehrt schon im Vorbereitungsstadium begrüsst werden. Bei der Erarbeitung von Entscheidungsgrundlagen wären jene Kreise zur aktiven Mitarbeit einzuladen, die davon direkt betroffen werden. (Wenn zum Beispiel neue Uniformen und Gradabzeichen geschaffen werden, so sollten die Neuerungen nicht einfach unter Ansetzung einer zu kurz bemessenen Frist zur Stellungnahme präsentiert werden.) Was in der Gesetzgebung für Parteien und Wirtschaftsverbände recht, sollte – und wäre dies auch in bescheidenem Masse – für gewisse militärische Fragen billig sein. Aus Mitsprache und teilweiser Mitbestimmung würden für die militärischen Verbände selbstverständlich auch die Mitverantwortung und ein vermehrtes Engagement erwachsen.

2. Für die ausserdienstliche Weiterbildung in Kursen und Übungen sollten den Verbänden grundsätzlich die gleichen Ausrüstungsgegenstände, Waffen, Geräte, Fahrzeuge und Munition zur Verfügung stehen wie der Truppe in der Ausbildung.

3. Die nachfolgenden Fragen sollten geprüft werden:

   a) ob nicht die ganze ausserdienstliche Tätigkeit der Militärversicherung unterstellt und

   b) ob nicht die ausserdienstliche Schiesspflicht ohne Vereinszwang ermöglicht werden sollte.

Stützpunkte der Armee im Volk

Die militärischen Verbände bilden gleichsam wichtige Stützpunkte der Armee im Volk. Ihnen kommt aber auch eine staatspolitische Bedeutung zu. Hier treffen sich Bürgerinnen und Bürger ungeachtet des Alters, des Berufes, der Konfessions- und Parteizugehörigkeit. Wie im Militärdienst, so vermögen gemeinsame Erlebnisse und Leistungen jenen Geist der Zusammengehörigkeit und Kameradschaft so zu kitten, dass sie auch im zivilen Bereich wirksam werden. Ausserdienstliche Arbeit führt zur Kameradschaft und die Kameradschaft zum Erfolg.
Die Verankerung der allgemeinen Wehrpflicht in der Bundesverfassung und die Ordnung des Wehrwesens durch die Gesetze genügen allein nicht. Die Idee der Freiheit und der bewaffneten Neutralität braucht immer lebendige Träger und Verfechter. Zu ihnen gehören zweifellos jene Bürger und Soldaten, die allen Widerwärtigkeiten des Militärdienstes, allen unliebsamen Erfahrungen im Dienst und allen Neigungen zur Dienstmüdigkeit zum Trotz sich nicht nur aus Pflicht, sondern aus tiefer Überzeugung für die Erhaltung des Wehrwillens und für die Förderung der Wehrbereitschaft einsetzen.
Die Stärkung des Wehrwillens und der Wehrbereitschaft auf eidgenössischer, kantonaler, regionaler und lokaler Ebene sei nach wie vor die wichtigste und vonehmste Aufgabe aller militärischen Verbände. Was der Schweizerische Unteroffiziersverband als Devise für seine Tätigkeit wählte, ist zweifellos die Leitidee aller hier an der Landeskonferenz versammelten militärischen Verbände:

Der Stellung bewusst –
treu der Pflicht –
wachsam und gerüstet.

Die 6. Schweizerischen Mannschaftswettkämpfe der Uebermittlungstruppen

Wiederum waren es rund 500 Wehrmänner, welche sich am Wochenende des 30. September und 1. Oktober im Rahmen der 6. Schweizerischen Mannschaftswettkämpfe der Uebermittlungstruppen um die 14 zu vergebenden Armeemeistertitel bewarben. Uebermittlungsoffiziere des welschen FAK 1 bildeten erstmals, seit die SMUT durchgeführt werden, den Wettkampfstab, welcher unter der Regie von Oberst H. Biefer die mit immenser Arbeit verbundene Vorbereitung und Durchführung dieser Veranstaltung mit Bravour meisterte.
Eine Veranstaltung notabene, der einige wesentliche Erneuerungen zugrunde lagen. So hatten die Angehörigen der einzelnen Wettkampfgruppen nicht mehr zusammen, sondern gestaffelt gleich vor ihrem Einsatz einzurücken; eine wesentliche Verkürzung der effektiven Präsenzzeit also. Aus EVU-Kreisen und auch von anderen Seiten wurde allerdings argumentiert, diese Änderung gehe auf Kosten des Zusammengehörigkeitsgefühls der Beteiligten. Darüber herrschen zwar verschiedenerlei Meinungen, und man täte vielleicht gut, die Angelegenheit anhand der Erfahrungen dieses Jahres nochmals abzuwägen.
Dass die Kameradschaft schliesslich doch nicht zur kurz kam, dafür sorgte die Band des Uem Rgt 1, geübte Stimmungsmacher von Oberst Krauers Gnaden. Dafür sorgten auch unsere Amis romands, welche um feuchtfröhliche Heiterkeit nie verlegen sind. Viele passionierte Festbrüder silbergrauer Konvenienz sollen dem Rotwein so zugesprochen haben, dass noch zu früher Abendstunde auf eiligem Wege Nachschub hergebracht werden musste.
Zum erstenmal wurde auch eine Prüfung an der Richtstrahlstation R-902 abgewickelt. Der Wettkampf bestand aus einer Funktionsprüfung, der Verkabelung und Inbetriebnahme der Station. Danach mussten die verschiedenen Kanäle durchgeschaltet und die Abonnenten angeschlossen werden. Wegen der Komplexität der Station durfte dazu eine Checkliste benützt werden. Beim erstmals ausgeschriebenen Wettkampf «Betrieb Funkstation SE-415» bestand die Anforderung darin, den Telegrammverkehr zweier Stationen mitzuverfolgen und die eingebauten Erschwernisse zu meistern. Bei der Funkstation SE-415 handelt es sich um die modernste mobile Sende-/Empfangs-Anlage der Uebermittlungstruppen. Ihre grosse Uebermittlungskapazität verdankt sie zwei Schreibkanälen und einem Uebermittlungskanal.
Im Rahmen einer Vereinfachung wurde auch der Bewerbungsmodus neu geregelt, wobei pro Disziplin eine Maximalpunktzahl von 1000 Punkten festgelegt wurde.
Oberstdivisionär Ernst Honegger, der an diesen SMUT wiederum zahlreiche militärische und zivile Gäste von Rang und Namen begrüssen konnte, kam in seiner kurzen Ansprache anlässlich der Siegerehrung auch auf die neugegründete Stiftung für die Uebermittlung zu sprechen. Geld sei wohl nötig, Geld allein wiege aber den persönlichen Einsatz nicht auf. Allen, die durch die Teilnahme an diesen Titelkämpfen ihr persönliches Engagement bewiesen hätten, gebühre sein Dank und seine vorbehaltlose Anerkennung, sagte der Waffenchef der Uebermittlungstruppen.

Auszug aus den Ranglisten

Armeemeister der Uebermittlungstruppen: Uem Kp 71

Wm Stuessi Peter	Grfhr
Pi Schutz Beat	Stg 100 drahtgebunden
Pi Schild Peter	Tf Zen 64/30
Gtm Frey Albert	RB 1111
Motf Reusser Hans	MWD
Pi Mumenthaler Urs	Sdt Einzelwettkampf

Mannschaftswettbewerb TT Betr Gr

1. TT Betr Gr 15	(Wm Vuille Markus)	5052 Punkte
2. TT Betr Gr 8	(Wm Sutter Kurt)	4883 Punkte
3. TT Betr Gr 7	(Kpl Jenk Hans-Rudolf)	4875 Punkte

(9 Mannschaften)

Mannschaftswettkampf Tg

1. Tg Kp 4	(Wm Lampart Joseph)	4910 Punkte
2. Tg Kp 11	(Wm Mosur Christian)	4894 Punkte
3. Tg Kp 15	(Kpl Brändli Alfred)	4712 Punkte

(7 Mannschaften)

Mannschaftswettkampf Fk

1. Fk Kp 3	(Wm Gräppi Erich)	5007 Punkte
2. Fk Kp 25	(Kpl Schütz Urs)	4956 Punkte
3. Fk Kp 26	(Wm Grossen Christian)	4844 Punkte

(15 Mannschaften)

Mannschaftswettkampf Uem Abt 38

1. Uem Kp 71	(Wm Stuessi Peter)	4841 Punkte
2. Uem Kp 71	(Kpl Biveroni Jan)	4398 Punkte
3. Uem Kp 72	(Kpl Aeschlimann Hans)	4321 Punkte

(3 Mannschaften)

Mannschaftswettkampf Fk Abt 46

1. Fk Kp 20	(Kpl Felix Daniel)	2418 Punkte
2. Fk Kp 19	(Kpl Rechsteiner Max)	2359 Punkte

(2 Mannschaften)

Einzelwettkampf Gruppenführer

1. Wm Masur Christian	Tg Kp 11	830 Punkte
2. Wm Baumgartner Albert	Fk Kp 30	760 Punkte
3. Wm Stuessi Peter	Uem Kp 71	760 Punkte

(57 Wettkämpfer)

Einzelwettkampf Stg 100 drahtgebundener Betrieb

1. Pi Rohner Werner	Fl Fk Kp 8	978 Punkte
2. Pi Jaquet Gérard	Tg Kp 21	963 Punkte
3. Pi Müller Peter	Tg Kp 22	956 Punkte

(24 Wettkämpfer)

Einzelwettkampf Tf Zen 64/30

1. Gfr Ramel Arnold	Tg Kp 4	952 Punkte
2. Pi Völlmin René	Tg Kp 14	894 Punkte
3. Pi Trachsel Hansrudolf	Tg Kp 45	862 Punkte

(23 Wettkämpfer)

Einzelwettkampf «Anschluss an permanente Drahtnetze und Kunstschaltungen»

1. Gfr Gutknecht Renato	Tg Kp 15	892 Punkte
2. Pi Zwahlen Johann-Ulrich	Uem Kp73	868 Punkte
3. Pi Tobler Otto	Tg Kp 15	858 Punkte

(20 Wettkämpfer)

Einzelwettkampf R-902 / MK 5/4

1. Pi Walther Bernardo	Tg Kp 3	869 Punkte
2. Pi Biedermann Max	Tg Kp 3	804 Punkte
3. Pi Wyss Johannes	Tg Kp 4	727 Punkte

(4 Wettkämpfer)

Einzelwettkampf Sprechfunk

1. Pi Belser Leo	Fk Kp 7	862 Punkte
2. Pi Ammann Rudolf	Fk Kp 30	859 Punkte
3. Gfr Keller Theo	Fk Kp 7	831 Punkte

(30 Wettkämpfer)

Einzelwettkampf KFF 58/68

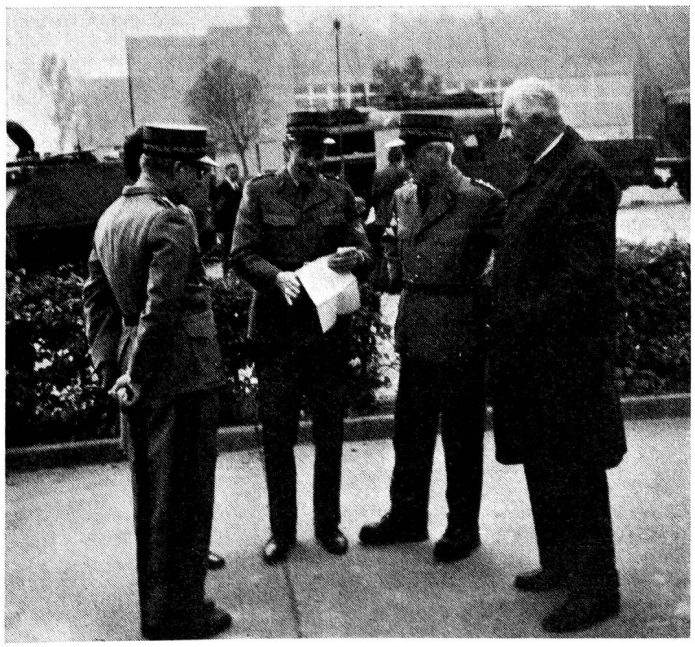
1. Pi Meyer Urs	Fk Kp 7	937 Punkte
2. Pi Courvoisier Bernard	Uem Kp 1	857 Punkte
3. Gfr Ringger René	Fk Kp 29	822 Punkte

(41 Wettkämpfer)

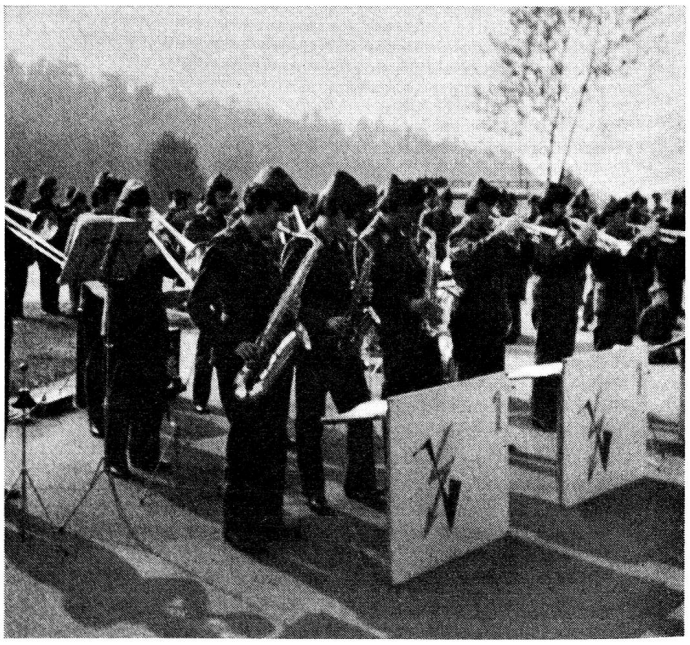
Einzelwettkampf Betrieb SE-222

1. Gfr Heim Walter	Fk Kp 3	1000 Punkte
2. Gfr Elsener Karl	Fk Kp 24	976 Punkte
3. Pi Wihler Josef	Fk Kp 12	963 Punkte

(36 Wettkämpfer)



Zahlreiche militärische und zivile Gäste folgten mit Interesse den Wettkämpfen.



Die Band Uem Rgt 1 sorgte am Rande der Wettkämpfe für rassige Unterhaltung.

Einzelwettkampf Betrieb SE-415

1. Pi Kausz Stefan	Fk Kp 26	964 Punkte
2. Pi Meier Walter	Fk Kp 26	932 Punkte
3. Pi Scherrer Karl	Fk Kp 27	926 Punkte

(5 Wettkämpfer)

Einzelwettkampf Stg 100 / TC 61

1. Pi Schönenberger Heinrich	Fk Kp 25	935 Punkte
2. Pi Schär Urs	Fk Kp 26	917 Punkte
3. Pi Springer Gerhard	Fk Kp 27	878 Punkte

(3 Wettkämpfer)

Einzelwettkampf für Angehörige der Fk Abt 46

1. Pi Meier Hansruedi	Fk Kp 20	337 Punkte
2. Pi Stadelmann Viktor	Fk Kp 20	320 Punkte
3. Pi Bachmann Otto	Fk Kp 20	192 Punkte

(6 Wettkämpfer)

Einzelwettkampf UKR

1. Pi Kämpfer Martin	Uem Kp 72	880 Punkte
2. Gtm Frey Albert	Uem Kp 71	689 Punkte
3. Pi Forter Jean-Romain	Uem Kp 71	664 Punkte

(5 Wettkämpfer)

Einzelwettkampf MWD

1. Gfr Eggimann Peter	Uem Kp 73	945 Punkte
2. Motf Gfr Schaad Erwin	TT Betr Gr 8	935 Punkte
3. Motm Lieberherr Heinz	TT Betr Gr 15	935 Punkte

(79 Wettkämpfer)

Soldatischer Einzelwettkampf

1. Gfr Gurtner Robert	TT Betr Gr 7	1000 Punkte
2. Wm Baumgartner Albert	Fk Kp 30	977 Punkte
3. Gfr Hofer Heinz	Fk Kp 3	973 Punkte

(88 Wettkämpfer)

Einführung in die Grundprinzipien der drahtlosen Nachrichtenübermittlung

Von Dipl.-Ing. Kurt Hamerak

In Bild 11 haben wir versucht, den Vorgang der Induktion anschaulich darzustellen. Die Verlagerung der Elektronen im Leiter ist gleichbedeutend mit dem Aufbau eines elektrischen Feldes. Dessen Feldstärke ist natürlich um so höher, je grösser die magnetische Kraftwirkung ist, welche die Ladungsverschiebung in dem Leiter verursacht. Bei näherer Betrachtung erkennen wir, dass auf die Elektronen in dem Leiterstab gleichzeitig zwei einander entgegengerichtete Kräfte einwirken, und zwar einerseits die magnetische Kraft

$$F_m = Q \cdot v \cdot B \tag{10}$$

und ferner die elektrische Kraft

$$F_{el} = Q \cdot E. \tag{11}$$

Bewegen wir nun den Leiterstab mit unverminderter Geschwindigkeit und halten wir das magnetische Feld ebenfalls konstant, so halten die beiden Kräfte einander gerade die Waage. Für den Gleichgewichtszustand gilt somit die Bedingung

$$F_m = F_{el} \tag{12}$$

das heisst aber auch:

$$Q \cdot v \cdot B = Q \cdot E,$$

oder einfach

$$E = v \cdot B. \tag{13}$$

Diese elektrische Feldstärke wird als induzierte elektrische Feldstärke bezeichnet. Die zugehörige induzierte elektrische Spannung ergibt sich, wenn wir die Gl. (13) auf beiden Seiten mit der Leiterlänge l multiplizieren zu

$$U = l \cdot v \cdot B. \tag{14}$$

Jetzt wollen wir die Versuchsanordnung ein wenig abändern und uns vorstellen, das magnetische Feld sei lediglich auf eine rechteckige Fläche der Breite s und der Höhe l beschränkt, die es senkrecht durchdringen möge. Senkrecht zur Richtung des magnetischen Feldes denken wir uns eine rechteckige Leiteranordnung, eine sogenannte Schleife, die sich mit der unveränderlichen Geschwindigkeit v bewegt. Bei dieser Bewegung zeigt uns ein in die Schleife eingeschalteter Spannungsmesser die Entstehung einer Induktionsspannung an. Hat sich die Schleife um das kleine Wegstückchen Δ_s nach links bewegt, so hat sich dabei die von dem magnetischen Feld durchsetzte Schleifenfläche um das kleine Flächenelement $\Delta_A = l \cdot \Delta_s$ vergrössert. Bezeichnen wir den kleinen Zeitabschnitt, währenddessen sich die Leiterschleife um das kleine Wegstückchen Δ_s verschiebt, mit Δ_t, so können wir schreiben:

$$v = \frac{\Delta_s}{\Delta_t}. \tag{15}$$

Damit nimmt aber nunmehr Gl. (14) die Form

$$U_{ind} = B \cdot l \frac{\Delta_s}{\Delta_t} \tag{16}$$

an. Darin ist aber $l \cdot \Delta_s = \Delta_A$ nämlich gleich dem kleinen Flächenzuwachs. Bezeichnet man nun noch das Produkt aus der magnetischen Felddichte B und der Fläche A mit magnetischer *Fluss* Φ, so gilt in entsprechender Weise $B \cdot \Delta_A = \Delta\Phi$. Darin ist $\Delta\Phi$ die Änderung des magnetischen Flusses oder, anderes ausgedrückt, die Änderung der Zahl der magnetischen Feldlinien, welche die Schleife durchsetzen.

Berücksichtigen wir jetzt noch, dass die beim Induktionsvorgang erzeugte Spannung einen Strom in der Schleife hervorruft, der so gerichtet ist, dass das durch ihn erregte magnetische Feld dem ursprünglichen magnetischen Feld entgegengerichtet ist (Lenzsches Gesetz von Ursache und Wirkung), so gelangen wir zu folgendem Ausdruck für die in der Schleife induzierte elektrische Spannung

$$U_{ind} = -\frac{\Delta\Phi}{\Delta t}. \tag{17}$$

Das bedeutet aber, dass es nicht unbedingt einer Leiterbewegung in einem magnetischen Feld bedarf, um eine elektrische Spannung zu induzieren, sondern es genügt offenbar auch, wenn sich lediglich der eine Schleife durchsetzende magnetische Fluss zeitlich verändert, also entweder zu- oder abnimmt. Von dieser Möglichkeit wird zum Beispiel beim Transformator Gebrauch gemacht. Hier ändert sich nämlich nur die magnetische Felddichte B zeitlich, wohingegen die Leiter selbst ruhen.

Man könnte nun geneigt sein, anzunehmen, die Induktion durch Leiterbewegung sei etwas grundsätzlich anderes als die Induktion durch zeitliche magnetische Feldänderung. Das ist aber nicht der Fall; es handelt sich hier vielmehr nur um 2 unterschiedliche Erscheinungsformen ein und desselben Naturgeschehens. Es würde aber den Rahmen dieser Abhandlung sprengen, wollten wir auf diese Zusammenhänge an dieser Stelle näher eingehen.

Wir wollen vielmehr an dieser Stelle unsere bisherigen Erkenntnisse noch einmal kurz zusammenfassen: